

Eindeutige Ortsangaben in der Genealogie

Ein Beitrag für die DAGV-Ideenwerkstatt am 27. April 2013

Problembeschreibung

Ortsangaben bieten in der Genealogie oftmals unterschätzte Probleme.

1. Präsent ist in der Regel das Problem, einen in einer Urkunde auftretenden Ortsnamen einem konkreten Wohnplatz zuzuordnen. Ein Beispiel dafür ist die Frage „Wo liegt eigentlich Niespotschanka II in Wolhynien?“
2. Hat sich der Name eines Ortes über die Zeit geändert, so steht man vor der Schwierigkeit, welchen Namen man in einer Veröffentlichung für diesen Ort nennt. Verschärft wird das Problem in Fällen, bei denen Quellen unterschiedliche Namen für den selben Ort nennen. Beispiel: Schreibt man Breslau oder Wrocław?
3. Vielfach unberücksichtigt ist jedoch das Problem, dass ein gängiger Ortsname wie „Berlin“ schnell zu einer Vermutung führt, die sich für die konkrete Quelle jedoch als falsch herausstellt. Neben dem Ortsteil Berlin der Gemeinde Seedorf in Schleswig-Holstein gibt es auch zahlreiche Orte mit dem Namen „Berlin“ in den USA.
4. Man muss eine Quelle genau analysieren, was genau mit einer Ortsangabe gemeint ist, z.B.
 - der Name eines Dorfes
 - der Name einer Gemeinde, die Person wohnt jedoch in einem Dorf mit anderem Namen innerhalb der Gemeinde – heute gehört dieses Dorf zu einer anderen Gemeinde
 - der Name eines ganzen Kirchspiels, die Person wohnt jedoch in einem Dorf innerhalb des Kirchspiels, das heute zu einem anderen Kirchspiel/einer anderen Gemeinde gehört

Bei Genealogen sollte eine **Sensibilisierung für diese Probleme** erreicht werden. Dadurch sollten Genealogen in die Lage gebracht werden, fundierte Vermutungen machen zu können, was mit einer Ortsangabe gemeint sein könnte.

Es schließt sich das Problem der **Notation (eindeutige Benennung) und Kommunikation (Austausch)** einer solchen gründlich durchgeführten Ortsidentifikation an. Hier sind insbesondere elektronische Daten und Genealogieprogramme zu berücksichtigen, bei denen eine umfangreiche Kennzeichnung von Daten leicht möglich ist.

Lösungsansätze

Für die Sensibilisierung der Genealogen für das Problem sind Schulungen und Veröffentlichungen notwendig. Anhand von konkreten Beispielen (ähnlich wie den obigen) kann meist schnell Verständnis für das Problem erreicht werden.

Um eine Identifikation eines Ortes zu ermöglichen/erleichtern, ist es notwendig, ein umfangreiches Nachschlagewerk für Wohnplätze mit ihren politischen, kirchenlichen Zugehörigkeiten etc. zur Verfügung zu haben.

In dem den verschiedenen Orten, Gemeinden, Kirchspielen etc. eine eindeutige maschinelle Bezeichnung zugeordnet wird, die man in einem solchen Nachschlagewerk herausuchen kann, lassen sich gründlich durchgeführten Ortsidentifikationen notieren und kommunizieren.

Ein entsprechendes Nachschlagewerk ist mit dem Genealogischen Ortsverzeichnis im Aufbau und in vielen Regionen bereits eines der besten Nachschlagewerke. Es ist aber noch viel zu tun und nur gemeinsam mit regionalen genealogischen und historischen Vereinen ist hier eine Vervollständigung zu erreichen.